

Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, 24. März. (Amtlich.) Im westlichen Karpathenabschnitt entwickelte sich an der Front bis zum Uzfoker Paß eine Schlacht, die mit großer Festigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über. Um die Höhenstellung wird erbittert gekämpft. Zwischen Pruth und Dnjefer kam es am nördlichsten Teil der Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben, gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowiz, jenseits des Pruth liegenden Ortshäfen, die dem Feinde als Basis für Unternehmungen gegen die Stadt dienten, sind vom Gegner gesäubert. In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Die bei Dufinow am unteren Dunajec eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch unsere Artillerie zerstört. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Versuchter Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

Romanshorn, 24. März. Gestern abend 8 Uhr überflog ein Flieger Romanshorn. Das Flugzeug muß mit Scheinwerfern ausgerüstet gewesen sein, denn man sah mehrfach Lichtbündel die Wolken beleuchten und den See spiegeln abhaken. Das Geräusch des Motors entfernte sich südwärts quer über den See. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Friedrichshafen zugedachten feindlichen Besuch. Längs des ganzen deutschen Sees wurden alle Richter ausgelöscht. Wahrscheinlich war der Flieger vom Elßah her angemeldet worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Vernichtung des 217. russischen Infanterie-Regiments.

Budapest, 21. März. Ueber einen erbitterten Kampf zwischen vier Batterien des russischen 217. Infanterie-Regiments und zweieinhalb Bataillonen der 76. Sannebrigade unter dem Kommando des Obersten Gull berichtet „M. G.“: Der Angriff unserer Truppen hatte ein großartiges Resultat. Das russische Regiment wurde fast bis zum letzten Mann vernichtet. Mehr als 2000 tote und verwundete Russen bedeckten den Kampfplatz. Außerdem wurden über 600 Russen und 11 Offiziere gefangen, viel Munition, drei Maschinengewehre und 1500 Gewehre erbeutet.

Der Fall von Przemyśl.

Wien, 24. März. Der Kriegsberichterstatter der „N. Fr. Pr.“ meldet: Die letzten beiden aus Przemyśl entkommenen Flieger berichteten folgende ermutigende Einzelheiten über die letzten Stunden der Festung:

Der Gesundheitszustand der Besatzung war, wenn man die außerordentlichen Umstände in Rechnung zieht, recht gut zu nennen. In den letzten Wochen aber füllten sich die Spitäler infolge der furchtbaren Entbehrungen immer mehr mit vor Hunger erschöpften Leuten. Fast jeder zweite Mann war im Spital. Vor dem letzten Ausfall am Freitag erhielten die Leute je zwei Konerven. Sie führten sich heißhungrig darauf und mancher ansgedörrte Magen konnte das ungewohnte Maß an Nahrung nicht mehr vertragen. Es gab Erkrankungen, sogar Todesfälle. Alle Pferde waren schon geschlachtet und verzehrt worden. Zuletzt kamen die der Generale an die Reihe. Der letzte Hafer wurde zu Schrot vermahlen und zugleich mit Pferdefleisch an die Hungernden für die Zeit der Uebergabe verteilt, bis die Russen für sie weiter zu sorgen hatten. Man erzählt, daß man dem Festungskommandanten am Sonntag eine gebrauchte Brieftaube aufgetragen habe, das einzige, was es außer Pferdefleisch noch gab. General Kusmanek wies den Braten ab und schickte ihn einem Schwerkranken ins Spital.

Der Krieg zur See.

Wiederholte Besuche bei Gibraltar.

Wien, 22. März. Die „Wien. Ztg.“ meldet aus Madrid: „El Debate“ behauptet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß sich in den Gewässern von Gibraltar zwei deutsche U-Boote befinden haben, die bei der Verfolgung zweier englischer Kriegsschiffe einige Stunden zu spät ankamen. Die englischen Behörden hatten hiervon Kenntnis, bewahrten aber strengstes Stillschweigen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Auch das französische Linienschiff „Gaulois“ gesunken. Konstantinopel, 21. März. Das Hauptquartier teilt mit: Durch Beobachtungen von der Seite aus ist unbedingt festgestellt, daß während der Schlacht in den Dardanellen das französische Panzerschiff „Bouvet“ vor seinem Untergang von zwei Bomben großen Kalibers getroffen wurde. Fünf von unseren Granaten erreichten die „Queen Elizabeth“ und vier die „Inflexible“. Auf unserer Seite wurde nur ein weittragendes Geschütz beschädigt. Unsere Verluste an Menschen betragen ungefähr 20 Tote. Heute hat der Feind keine Unternehmungen gegen die Dardanellen versucht.

Konstantinopel, 21. März. Die Blätter melden, daß das zweite französische Panzerschiff, das während des Kampfes am 18. März beschädigt worden ist, an der Küste von Tenedos gesunken sei. Die Besatzung sei durch andere Schiffe gerettet worden. Es würde sich hier um das Linienschiff „Gaulois“ handeln.

London, 21. März. Das deutsche Panzerschiff fuhr in die Meerengen der Dardanellen ein, aber schlechtes Wetter hinderte die Wiederannäherung der Operationen.

Paris, 21. März. (Meldung der Agence Havas.) Die Zahl der Ueberlebenden des Panzerschiffes „Bouvet“ soll 64 betragen. Die übrigen Schiffe der Division erlitten nur leichte Verluste.

Die „Dacia“.

Paris, 24. März. Die Untersuchung über die Angelegenheit des Panzerschiffes „Dacia“ ist abgeschlossen. Die Kommissare erkannten auf zu Recht erfolgte Beschlagnahme.

Der Ueberfall auf die „Dresden“.

Berlin, 24. März. Der Admiralstab veröffentlicht die amtliche Meldung des Kommandanten S. M. S. „Dresden“, welcher mit der Besatzung an Bord eines holländischen Kreuzers in Valparaiso ankam. Danach anfernte die „Dresden“ am 11. Februar in der Cumberlandbucht bei der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den Panzerkreuzern „Ken“ und „Glasgow“ sowie dem Hilfskreuzer „Drama“ angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, worin die „Dresden“ nur Gedächtnisse verwenden konnte. Die „Dresden“ erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und drei Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindeshand falle, wurden Vorbereitungen zum Versenken getroffen. Gleichzeitig wurde ein Unterhändler auf die „Glasgow“ geschickt, um darauf hinzuwirken, daß man sich in neutralen Gewässern befindet. Da die „Glasgow“ trotzdem die Angriffe fortzusetzen erklärte, wurde die „Dresden“ gesprengt. Sie versank um 11 Uhr 15 Minuten mit wehender Flagge, während die Besatzung ein Raiferhoch ausbrachte.

Der Admiralstab fügt hinzu, daß damit die englischen Darstellungen, die „Dresden“ habe unter Hissen der weißen Flagge kapituliert, unzutreffend sind.

Aus den Kolonien.

Japanische Truppen in der Mandschurei.

Petersburg, 23. März. In der Mandschurei kommen fortgesetzt japanische Truppen an.

Der zweite Prinz im braunschweigischen Hause.

Braunschweig, 26. März. Die Herzogin Viktoria Luise ist gestern nachmittag von einem Prinzen entbunden worden.

Auszeichnungen.

Wien, 22. März. Wie wir hören, hat der Kaiser am heutigen vaterländischen Gedenktage dem Staatssekretär des Innern und Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Delbrück, dem Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach und dem Reichsbankpräsidenten Havenstein das Eisene Kreuz I. Klasse, sowie den sämtlichen Staatsministern, Staatssekretären und Oberpräsidenten das Eisene Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen, soweit sie nicht schon im Besitz dieses Ordenszeichens waren.

Lokales.

Memel, den 26. März 1915.

Prinz Joachim abermals in Memel.

Prinz Joachim von Preußen ist gestern erneut in Memel eingetroffen. Sein zweiter Besuch hat, zusammen mit den günstigen Nachrichten von dem weiteren Verlauf der Gefechte, nicht verfehlt, beruhigend zu wirken. Se. Kgl. Hoheit ließ den Einwohnern der Stadt durch den Kommandanten von Memel, Rittmeister von Frankenberg, nachstehende beruhigende Worte zugehen, die wir durch Aushang bekanntgaben:

Se. Königliche Hoheit der Prinz Joachim von Preußen läßt den Einwohnern der Stadt Memel im Auftrage Se. Excellenz des Grafen Schmettow, Kommandeurs der 6. Kavallerie-

division, sagen, daß zu irgend welcher Beunruhigung z. Bt. Keinerseits Anlaß sei.

Memel, 25. 3. 15. 1⁰⁰ Nchm.

Der Kommandant von Memel.

Zu gleicher Zeit mahnte auch Oberbürgermeister Altenberg die Bürger Memels zur Ruhe und Besonnenheit, indem er folgendes verbreiten ließ:

Seine Königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen, der die Stadt Memel heute wiederholt mit seinem Besuche erfreut hat, hat mich beauftragt, der Bevölkerung mitzuteilen, daß ein Grund zur Beunruhigung in keiner Weise vorliegt. Ich gebe dieses den Einwohnern bekannt mit der Bitte, Ruhe zu bewahren und die Stadt nicht voreilig zu verlassen.

Memel, den 25. März 1915.

Der Oberbürgermeister.

Altenberg.

Zu all diesem trat noch eine Bekanntmachung des Magistrats über die Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs, sodas wohl zur Beruhigung der Bürger alles geschehen war, was nach Lage der Dinge geschehen konnte. Wir hängten nachstehende Mitteilung in unserem Schaufenster aus:

Um der Beunruhigung in der Bevölkerung entgegen zu treten, geben wir hierdurch bekannt, daß von heute abend bereits die fahrplanmäßigen Züge, wie gewöhnlich, verkehren. — Der erste fahrplanmäßige Zug verkehrt heute abend 6 Uhr 26 Minuten. Die fahrplanmäßigen Züge gehen 6 Uhr 26 Minuten morgens und 6 Uhr 26 Minuten abends. Memel, den 25. März 1915.

Der Magistrat.

Ueber das weitere Vorrücken unserer Truppen unterrichtete der Kommandant von Memel das Publikum durch nachstehende Mitteilung: Gar den und Weßiten in deutschem Besitz.

Memel, 25. März 1915, 11³⁰ Vorm.

Der Kommandant von Memel.

War die Zahl der Flüchtlinge, die gestern morgen Memel verließ, noch eine sehr große, so bewirkten die angeführten Bekanntmachungen in gewisser Beziehung, daß die nervöse Stimmung in der Stadt ruhiger Ueberlegung Platz machte, die in erster Linie dadurch zum Ausdruck kam, daß viele von denen, die sich zur Abreise entschlossen hatten, nun doch blieben.

[Der große russische „Sieg“ von Memel.] In Kopenhagen vorliegende Telegramme aus Petersburg besagen, daß der dortigen Bevölkerung das Eindringen der russischen Banden in die ungedeckte Grenzstadt Memel als großer Sieg verkündet worden ist. Die Blätter besprechen ausführlich die Wirkung, die die Tatsache der Besetzung Memels auf die Kriegslage in Ostpreußen und Nordpolen haben werde. Die Fachkritiker sind allerdings meistens vorsichtig genug, die Wirkungen dieses „Sieg“ mehr auf das moralische wie auf das strategische Gebiet zu verlegen. Die „Wetische Wremja“ übersäreiben ihren Artikel: „Die Kriegssackel brennt jetzt auf deutschem Gebiet!“

[Straßenreinigung durch Kriegsgefangene Russen.] Welch eine schnelle und folgenschwere Veränderung: sie, die unsere Straßen während jener so verhängnisvollen drei Tage mit Unrat, gebländerten Gegenständen und zertrümmerten Schaufenstern versehen verunreinigt hatten, mußten, nachdem hartgetretener Schnee all das teilweise bedeckte, am Mittwoch und im Laufe des Donnerstag mit Eisenchaufeln bewaffnet die Bürgersteige säubern. Landsturmlente und Postkassen, die als Bewachung und zugleich als Aufsicht dienten, sorgten dafür, daß es auch gründlich geschehe. Gar nicht so übel sehen diese Bürschen aus den verschiedensten Gegenden des dunklen Zarenreiches aus. Schmutz, bunte Uniformen ließen sie ganz kleidsam erscheinen. Sie mögen es wohl kaum geträumt haben, daß der Umschwung vom befehlenden Herrn zum dienenden Knecht so unerblicklich kommen würde.

Kirchenzettel zu Sonntag, den 28. März.

Palm. St. Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Pfarrer Lengning, 5 Uhr: Jünglingsverein. Englische Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Lengning. Mittwoch, den 31. März, nachm. 4 Uhr: „Singvögeln“. Land-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Hedmer (deutsch), 11 1/2 Uhr: Pfarrer Meißner (litauisch). Nachm. 5 Uhr: Kriegsbetende (deutsch), 6 Uhr: Kriegsbetende (litauisch).

Anzeigen.
Ich halte meine Sprechstunden, wie bisher, täglich von 8-10 und 3-5 Uhr. Sonntags keine Sprechstunde. Sanitätsrat Dr. Doncks.
Luifen-Apotheke wieder eröffnet. R. Ehrlich, Apotheker.
Ein verweist. Meine Adresse ist: Herrmann Oehmke, Königsberg i. Pr., Rathhof, Gerlachstraße 101.
Architekt Reiter.
Allgemeine Ortskrankenkasse Memel. Durch das plötzliche Verschwinden unseres verdienstvollen langjährigen Kassensyndanten sehen wir uns veranlaßt, die Kassensunden bis auf weiteres auf die Zeit von vormitt. 9-1 Uhr zu verlegen. Der Vorstand. J. A.: Grosse.
Sochtragende Sterbe und ein fetter Bulle zu haben. Ziegelei Köhler.

Montag mittag verstarb plötzlich mein lieber, seelensguter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Kassensführer der Ortskrankenkasse zu Memel
Adalbert Schultz
im 73. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Martha Schultz.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass das Begräbnis Sonnabend nachmittag 4 Uhr von der Anlegestelle des Fährdampfers „Sandkrug“ aus stattfindet.

Beim Russeneinfall ist der in meiner lithographischen Anstalt beschäftigt gewesene Steinschleifer
Michel Meikis
auf grausame Weise dahingerafft worden.
Als solider, zuverlässiger und pflichtgetreuer Arbeiter hat er acht Jahre in meinem Betriebe gewirkt.
Sein Andenken wird bei mir in Ehren bleiben.
F. W. Siebert.
Memel, 25. März 1915.

In treuer Pflichterfüllung bei Vertretung der Postagentur in Laugallen, welche sie freundlicherweise übernommen hatte, starb beim Russeneinfall als eine der ersten durch eine feindliche Kugel am 17. März unsere inniggeliebte Nichte
Fräulein Emma Karklinat,
welches tieferschüttert im Namen aller Hinterbliebenen anzeigt
Marie Mast.

Altknab. Knaben-Wittelschule. Vor Ostern kann kein Unterricht mehr stattfinden. Die Verteilung der Zeugnisse und die Verlegung erfolgen, wenn der Schulbetrieb wieder aufgenommen worden ist. **Dammerdeich,** Rektor.
Deutscher Holzarbeiterverband Ortsverwaltung Memel. Wir ersuchen unsere Mitglieder am Sonntag, den 28. März, nachm. 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus zwecks Kontrolle und Berichtserstattung an den Vorstand zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.
Makulaturpapier zu haben bei **F. W. Siebert.**

In der Nacht vom 17. z. 18. März ist in Sandlung ein Kinderwagen mit Betten, Wäsche, Lebensmittel abhanden gekommen. Wer ihn an sich genommen, wird um Rückgabe gebeten. **Martens, Roßgartenstr. 5.**
Fenchelöl, unverfälscht, gegen Kriegsläuse, **Universal-Angezeigepulver,** für Lager, Kleider, Wohnung. **Schwarze Adler-Apotheke, Marktstraße 38,** Fernspr. Nr. 8.
Paketadressen zu haben in **F. W. Sieberts Buchdruckerei.** Ein **Schwein** fortgelaufen. Abzugeben bei **Pucknat, Gr. Sandstr. 5.**

Da ich infolge der schweren Kriegslage geschäftlich sehr zurückgekommen, bitte ich ein geehrtes Publikum, mich als **Heilgehilfe, Waffener u. Sühneraugenoperateur** gütigst berücksichtigen zu wollen. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. **G. Stutzkeit,** gepr. Heilgehilfe u. Waffener.
Vollmilch. Täglich frische Vollmilch wieder zu haben. **Skindoris, Germania-Wolkerei,** Kettenstraße 1.
Arbeitspferd zu kaufen ges. Näheres Parwits, Alexanderstr. 2a, Postgeb. Einen jüngeren **Hausmann** braucht **W. Meils, Libauerstr. 28.** Ein kräftiger **Hausmann** bei hohem Lohn kann sofort eintreten. **Funterstr. 4-5.** Eine junge **Aufwärterin** gesucht. **Bäckerstr. 19/20.**